

frommann-holzboog

Neuerscheinungen

Altertumswissenschaft

Anglistik

Germanistik

Geschichtswissenschaft

Judaistik

Kunstgeschichte

Literaturwissenschaft

Mathematik

Mediävistik

Medizin und Philosophie

Mystik

Naturwissenschaft

Orientalistik

Pädagogik

Philosophie

Politikwissenschaft

Psychoanalyse

Rechtsgeschichte

Rhetorik

Romanistik

Sprachwissenschaft

Theologie

2011/1

Neuerscheinungen

Frühjahr 2011

Julius Caesar Scaliger (1484–1558)	1
Kritische Editionen und Werkausgaben	2
Reihen und Periodika	25
Einzelpublikationen und Bibliographien	53
ePublikationen	55
Gelegenheiten	56
Titelregister / Fachgebiete	59

*Hinweise auf Abkürzungen und Lieferbedingungen
finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.*

Julius Caesar Scaliger (1484–1558)

Zum Abschluss unserer Edition

Schon während ihres Entstehens hat die nunmehr mit dem Indexband abgeschlossene zweisprachige kritische Ausgabe der ›Poetices libri septem‹ von Julius Caesar Scaliger ein einhellig positives Echo in der internationalen Fachwelt gefunden. Als »ein Monument der Renaissance- und der Poetikforschung« begrüßte sie F. J. Worstbrock; ihre »historiographische wie sprachliche Souveränität« lobte W. Kühlmann; »an edition splendid in every way« lautete das Urteil von B. Vickers; »intellectually and physically a real pleasure to work with« befand T. J. Reiss; das Prädikat »exemplary« wurde ihr von D. Marsh verliehen – und damit sind nur einige wenige Stimmen genannt.

Scaligers postum (1561) erschienene Poetik ist nicht nur die umfangreichste lateinische Regelpoetik der gesamten Renaissance, sie ist auch die mit Abstand einflussreichste. Von Italien bis nach England und Skandinavien, von Portugal bis nach Polen und Russland gibt es kein europäisches Land, das an der Scaliger-Rezeption nicht seinen Anteil gehabt hätte. Dies dürfte zum einen an der von Scaliger gegebenen umfassenden, wenngleich nicht immer widerspruchsfreien Darstellung des Gesamtphänomens der Dichtung liegen – er behandelt u.a. ihre Entstehung, ihre Epochen und all ihre zahlreichen großen und kleinen Gattungen –; zum anderen aber auch und besonders an ihrer pädagogischen Ausrichtung im Hinblick auf praktische Anwendbarkeit.

In vielen Fällen ist der Zugang zu Scaliger allerdings eher über den der Erstausgabe beigegebenen Index als über eine systematische Lektüre erfolgt, wie sich am Rezeptionsprofil, so wie es sich über die Jahrhunderte herausgebildet hat, ablesen lässt. Dieser Tatsache trägt der jetzt erschienene sechste und letzte Band der kritischen Ausgabe Rechnung, der zur Erschließung des Gesamtwerks nicht nur sieben verschiedene Indices im heutigen Verständnis bietet, sondern auf 160 Seiten auch den auf die Band- und Seitenzahl der kritischen Ausgabe umgestellten Index der Ausgabe von 1561 wieder abdruckt.

Die Ausgabe setzt neue Maßstäbe – auf dem Gebiet der Edition von Renaissance-Poetiken. Und nur durch das Setzen neuer Maßstäbe war es möglich, einem Gelehrten wie Scaliger Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, in dem kein Geringerer als Immanuel Kant einen »von den Wundermännern des Gedächtnisses« sah, »die eine Ladung Bücher für hundert Kameele als Materialien für die Wissenschaft in ihrem Kopf herumtragen.«